

Fotodokumentation eines bei einem Fluchtversuch beschlagnahmten U-Boots

Nachdem der Fluchtversuch eines Ehepaars durch die Elbe mit einem selbstgebauten U-Boot gescheitert war, fotografierte die Stasi das beschlagnahmte Fahrzeug. Das Ergebnis der Experten: Hätte das Boot bei der Wasserung keinen Schaden genommen, wäre der Fluchtversuch wohl geglückt.

1976 versuchte ein Ehepaar in der Gegend von Wittenberge in Brandenburg, die Elbe in Richtung Bundesrepublik zu überwinden und so zu fliehen. Das Besondere: Der Mann, ein Ingenieur für Wärmetechnik, hatte für den Fluchtversuch selbst ein Tauchboot konstruiert. Zwei Jahre lang arbeitete der Mann an der Konstruktion, bevor sie schließlich bereit war. Bei der Herstellung musste er immer wieder auch professionelle Hilfe in Anspruch nehmen, etwa bei der Ausführung spezieller Schweißarbeiten am Tauchkörper. Um diese Hilfe unauffällig in Anspruch nehmen zu können erfand er die Geschichte, dass er an einer Erfindung in seinem Fachgebiet Wärmetechnik arbeite.

Unglaublicherweise blieben die aufwändigen Arbeiten an dem U-Boot durch Polizei und Stasi völlig unentdeckt. Ende 1975 waren die Arbeiten beendet. Das Gefährt war nun 7 Meter lang, 3.820 Kilogramm schwer und hatte einen Durchmesser von 0,87 Metern. Auch der Transport des großen Boots blieb unentdeckt, obwohl es nur mit Hilfe eines Traktors und Tiefladers zu einer geeigneten Stelle an der Elbe gefahren werden konnte, von wo aus eine problemlose Wasserung möglich sein würde.

Die Wasserung allerdings misslang. Das Boot rollte zu schnell in Wasser und wurde so beschädigt, dass es nicht mehr steuerbar war und auch nicht mehr tauchen konnte. Die Eheleute wagten dennoch den Fluchtversuch, indem sie sich in dem manövrierunfähigen Boot treiben ließen. Sie hofften, auf diese Weise über die Grenze getrieben zu werden. Stattdessen wurden sie von Arbeitern des Wasserstraßenbauamtes entdeckt. Die verständigten die Wasserschutzpolizei, die das Boot aufbrachte und das Ehepaar in Gewahrsam nahm.

Die später eingeschaltete Stasi begutachtete das beschlagnahmte U-Boot zur Beweissicherung. In einer Fotodokumentation hielten sie Bauart und Konstruktion des Fahrzeugs fest. Experten der Stasi kamen zu dem Schluss, dass der Fluchtversuch mit hoher Wahrscheinlichkeit erfolgreich gewesen wäre, hätte das Tauchboot keinen Schaden gehabt. Im Grenzbereich der Elbe waren keine ausreichenden Unterwassersicherungen vorhanden, bei der für das Tauchboot ermittelten Tauchtiefe von maximal 30 Metern und einer maximalen Fahrtdauer von einer Stunde hätte die Strecke bis zum Zielhafen auf westdeutschem Gebiet problemlos überwunden werden können.

Die Eheleute wurden zu mehreren Jahren Haft verurteilt und 1979 aufgrund der Amnestie zum 30. Jahrestag der DDR vorzeitig entlassen. Schon während der Haft stellten sie einen Antrag auf Ausreise in die Bundesrepublik. Während ihrer Haft machten sie immer wieder deutlich, dass sie eine Wiedereingliederung in die DDR ablehnen und sich dieser zur Not auch durch Flucht widersetzen würden. Obwohl seitens der DDR versucht wurde, das Paar umzustimmen und am Auswandern zu hindern, konnte es 1982 die DDR verlassen.

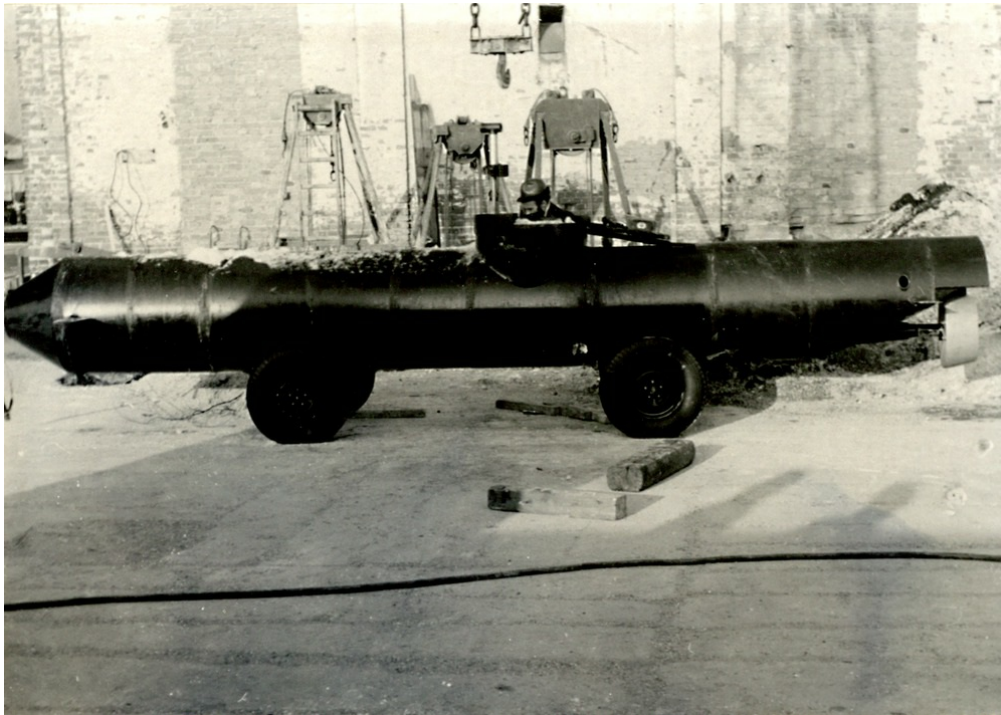
Das Boot war nach Abschluss der Untersuchungen durch die Stasi verschrottet worden.

Signatur: BArch, MfS, ZAIG, Nr. 25829, Bild 36-47

Metadaten

Datum: 1.2.1976

Fotodokumentation eines bei einem Fluchtversuch beschlagnahmten U-Boots



Signatur: BArch, MfS, ZAIG, Nr. 25829, Bild 36-47

Bild 36

Fotodokumentation eines bei einem Fluchtversuch beschlagnahmten U-Boots



Signatur: BArch, MfS, ZAIG, Nr. 25829, Bild 36-47

Bild 37

Fotodokumentation eines bei einem Fluchtversuch beschlagnahmten U-Boots



Signatur: BArch, MfS, ZAIG, Nr. 25829, Bild 36-47

Bild 38

Fotodokumentation eines bei einem Fluchtversuch beschlagnahmten U-Boots



Signatur: BArch, MfS, ZAIG, Nr. 25829, Bild 36-47

Bild 39

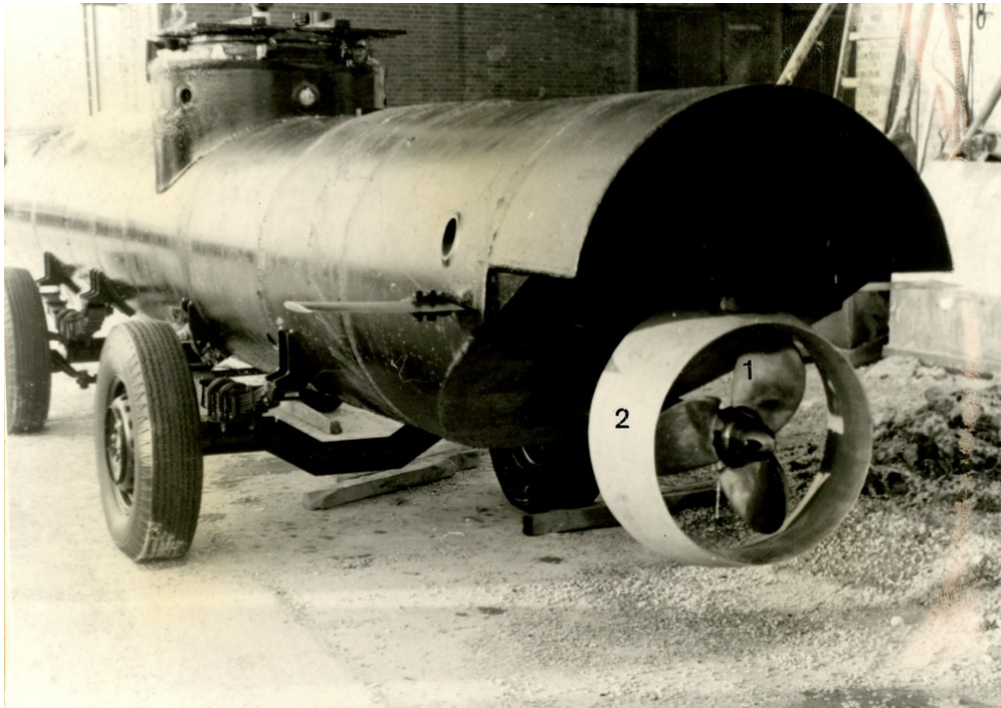
Fotodokumentation eines bei einem Fluchtversuch beschlagnahmten U-Boots



Signatur: BArch, MfS, ZAIG, Nr. 25829, Bild 36-47

Bild 40

Fotodokumentation eines bei einem Fluchtversuch beschlagnahmten U-Boots



Signatur: BArch, MfS, ZAIG, Nr. 25829, Bild 36-47

Bild 41

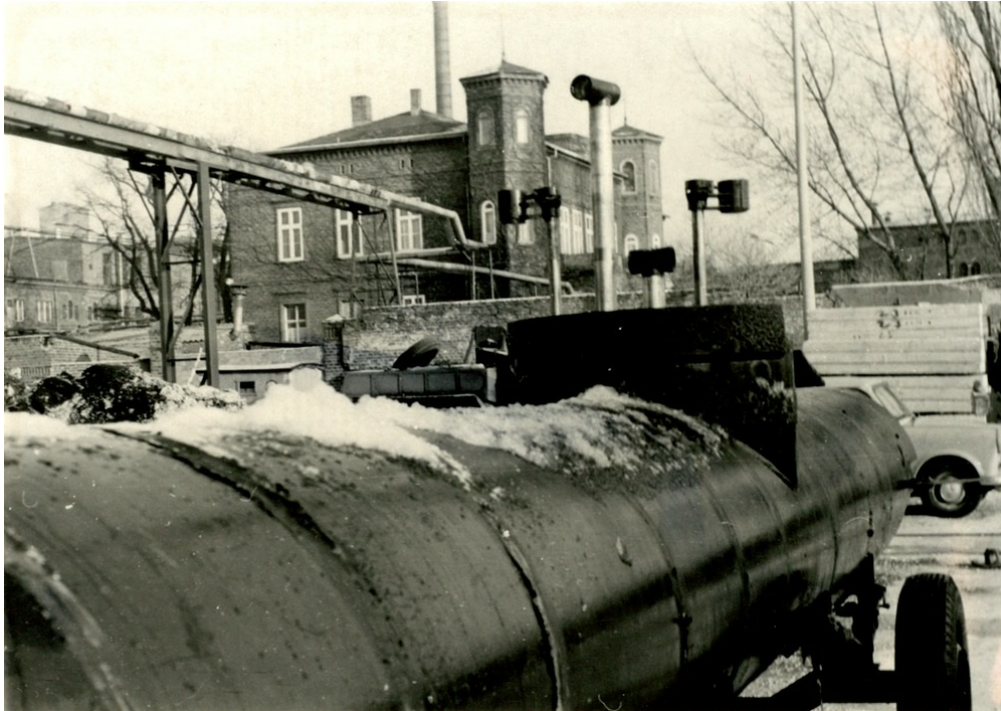
Fotodokumentation eines bei einem Fluchtversuch beschlagnahmten U-Boots



Signatur: BArch, MfS, ZAIG, Nr. 25829, Bild 36-47

Bild 42

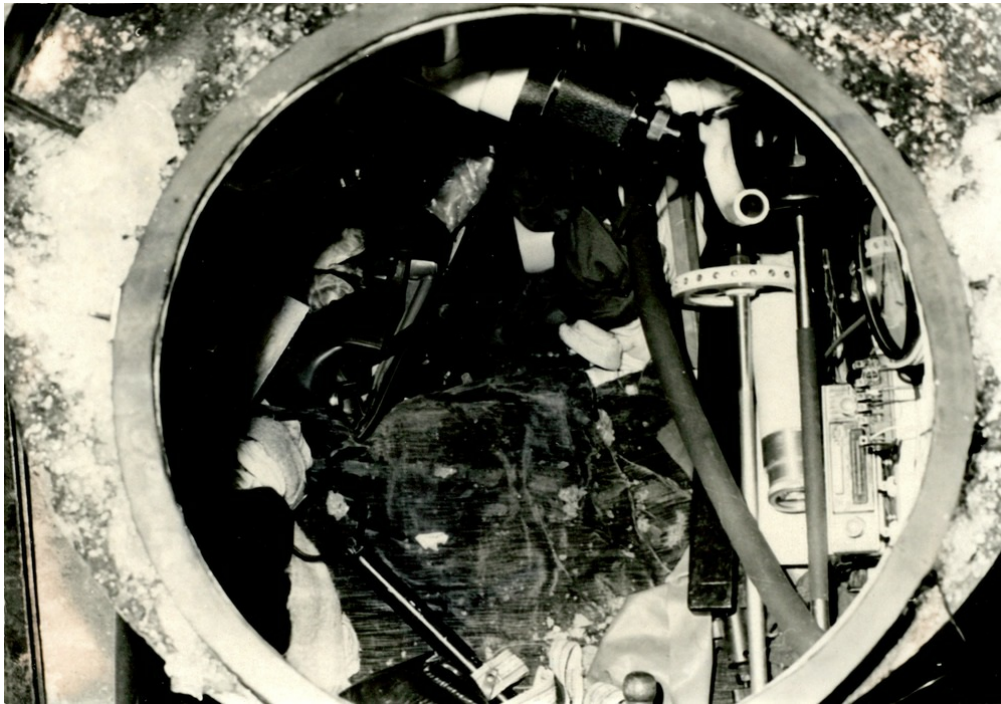
Fotodokumentation eines bei einem Fluchtversuch beschlagnahmten U-Boots



Signatur: BArch, MfS, ZAIG, Nr. 25829, Bild 36-47

Bild 43

Fotodokumentation eines bei einem Fluchtversuch beschlagnahmten U-Boots



Signatur: BArch, MfS, ZAIG, Nr. 25829, Bild 36-47

Bild 44

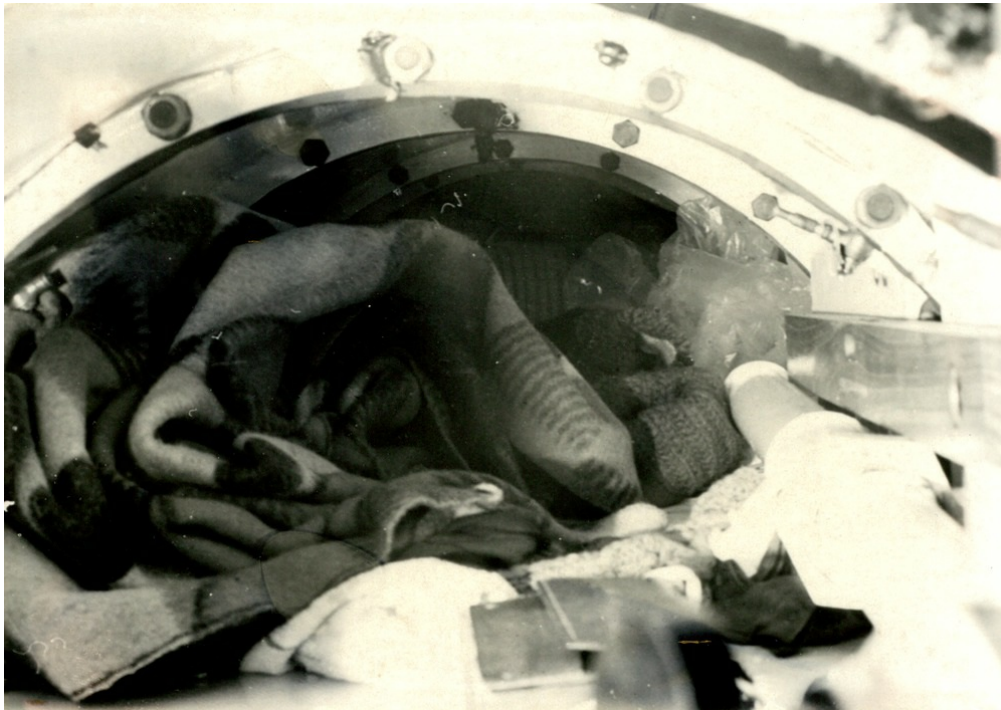
Fotodokumentation eines bei einem Fluchtversuch beschlagnahmten U-Boots



Signatur: BArch, MfS, ZAIG, Nr. 25829, Bild 36-47

Bild 45

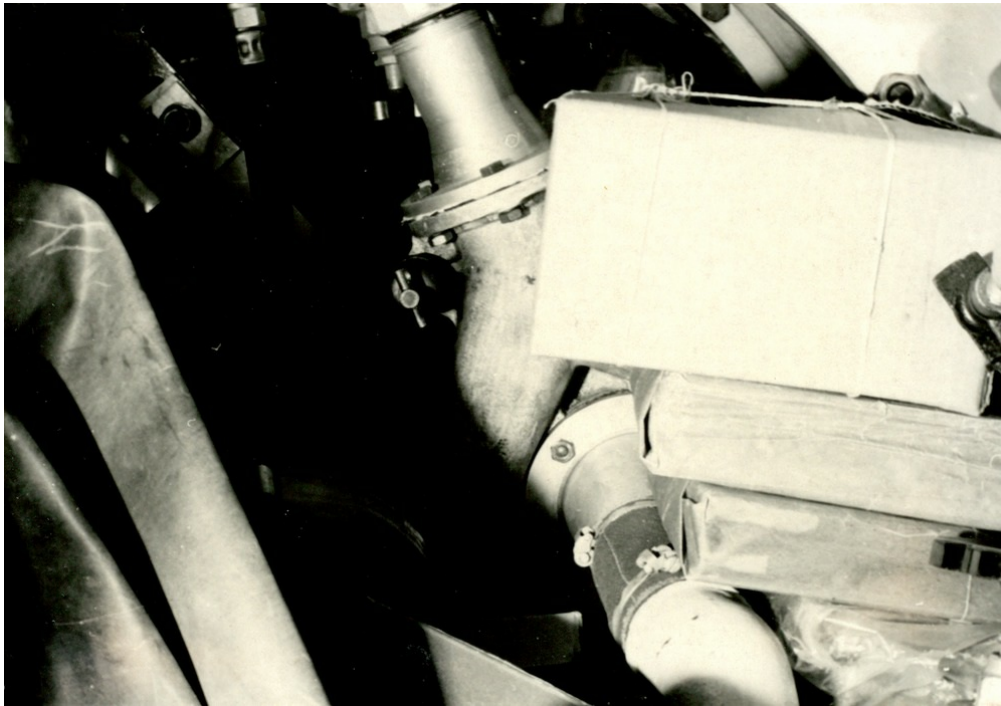
Fotodokumentation eines bei einem Fluchtversuch beschlagnahmten U-Boots



Signatur: BArch, MfS, ZAIG, Nr. 25829, Bild 36-47

Bild 46

Fotodokumentation eines bei einem Fluchtversuch beschlagnahmten U-Boots



Signatur: BArch, MfS, ZAIG, Nr. 25829, Bild 36-47

Bild 47